



Bei Kälte sollten sich Hunde viel bewegen. So kommen sie im Winter gut klar. Keinesfalls im Auto lassen oder lange im Freien anbinden.

Adobe Stock

Tiere im Winter – Achtung Gefahren!

Für unsere tierischen Freunde ist die kalte Jahreszeit nicht immer ein Zuckerschlecken

Die kalte Jahreszeit ist mit Minustemperaturen und Neuschnee in vollem Gange und es gilt, auch gewisse Vorkehrungen für unsere tierischen Freunde zu treffen. Die Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz (SUST) weist auf typische Winter-Gefahren hin und hält Tipps bereit, wie man sich verhalten soll, um Tiere vor Schäden zu bewahren.

Wer Haustiere hat weiss, dass der Winter in vielen Momenten eine Herausforderung sein kann für den tierischen Freund. Es ist wichtig, dass man je nach Tier gewisse Punkte beachtet, damit es den Winter gut und unbeschadet überstehen kann. Gerade Tiere, die gerne draussen sind, darf man nicht vergessen. Denn auch wenn Katzen oder

Hunde gerne im Freien sind, bedeutet das nicht, dass die Kälte nicht zum Problem werden kann.

Tipps je nach Tier

Hund: Die meisten Hunde nehmen die Kälte viel lockerer als wir und so mancher hat den Schnee sogar zum Fressen gern. Aber aufgepasst: Dies bezahlen sie oft mit einer Magen-Darmentzündung und starkem Halsweh. Zudem kann die Kälte für Hunde sogar gefährlich und lebensbedrohlich werden. Nämlich dann, wenn sie sich nicht bewegen können. Daher sehr wichtig: Hunde im Winter nicht draussen anbinden und nicht lange im abgestellten Fahrzeug warten lassen.

Katze: Während der kalten Jahreszeit ist es nicht selten, dass Katzen Zuflucht in Motorräumen und Radkästen von Autos suchen. Als Fahr-

zeuglenker ist es ratsam, vor dem Losfahren einige Male auf die Motorhaube zu klopfen, damit schlafende Büsis Zeit haben, das Fahrzeug rechtzeitig zu verlassen. Zudem können winterliche Streifzüge für Katzen lebensgefährlich werden, wenn Sauerstofflöcher in Gartenteichen und Biotopen nicht markiert sind und die Tiere rein fallen. Deshalb empfiehlt die SUST, Sauerstofflöcher mit Ausstiegsmöglichkeiten auszurüsten (Holzlatte oder Ast).

Fledermaus: Fledermäuse halten von November bis Ende März Winterschlaf und suchen sich ihr Winterquartier oft in trockenem Gehölz. Wer draussen Holz fürs Feineuern holt, trägt nicht selten eine schlafende Fledermaus mit ins Haus, welche dann nicht genügend Zeit hat, vor dem tödlichen Ende im Feuer aufzuwachen. «So wird un-

sere wohlig warme Feuerquelle für sie zu einem grausamen Grab» erklärt Susy Utzinger, Geschäftsführerin der Stiftung und Tierexpertin. Daher ist es wichtig, Feuerholz auf schlafende Fledermäuse zu kontrollieren.

Häsl und Meerschweinchen: Kleintierkäfige auf dem Balkon werden für ihre Bewohner zum regelrechten Kühlschrank, denn Betonboden leitet Kälte. Damit sich Meerschweinchen und Kaninchen auch bei Minus-Temperaturen draussen wohl fühlen, sind isolierte Unterschlüpfle, Windschutz und viel Bewegungsraum zwingend notwendig. Eine dicke Strohschicht schützt zudem gegen die Kälte.

Mehr Tipps rund ums Tier und alles über die Arbeit der Stiftung ist unter www.susyutzing.ch nachzulesen.

FADEGRAD

Sechs Zahlen für Fort Knox

Stefan Kämpfen



Kürzlich vermochte eine Studie über die Top 200 der in der Schweiz am häufigsten verwendeten Passwörter mein Interesse zu wecken. Die Zahlenkombination «123456» ist am beliebtesten, gefolgt von «123456789» und «12345», die ebenfalls auf dem Podest landeten. Fast so bequem machen es sich jene Schlaumeier, die «Qwerty», «Qwertz» oder Kombinationen davon als Passwort kreiert haben, denn das sind – je nach Tastatur – einfach die ersten sechs Buchstaben der obersten Reihe von links beginnend. Viele verwenden ihren eigenen Namen als Passwort, so sind alleine die ersten 40 Plätze mit sechs Vornamen belegt. Die Liste gibt auch Auskunft, woher die Computer-User kommen, welche Orte sie mögen oder in welchen Regionen man besonders patriotisch ist: portugal (Rang 30), lausanne (50), london (54), canada (120), zurich (172) und pakistan (175). Grosser Beliebtheit erfreuen sich auch Fussballklubs, wie etwa juvenus (Rang 31), barcelona (118) und fcbasel (131). Auch fahrbare Untersätze dienen gerne als Passwörter, allen voran ferrari (Rang 52), mercedes (70), porsche (103), mustang (147) und harley (150). Viele Passwörter widerspiegeln auch ein etwas gestörtes Eigenbild oder beinhalten Schimpfwörter: killer (Rang 46), fuckyou (53), superman (79), arschloch (90), tintenprofi (145) und monster (177). Weshalb ich das erzähle? 130 der 200 Passwörter können Hacker in einer Sekunde knacken. Es ist zwar Weihnachtszeit, aber Brüdern Leichtsinns sollte trotzdem nicht auf der Gästeliste stehen... echo@luzerner-rundschau.ch

Was bringt mir Weihnachten?

Chance für die Ankunft bei der Beziehungspflege

Adventszeit kommt vom Lateinischen «adventus» und heisst «Ankunft». Wir bereiten uns auf Weihnachten vor. Und was ist Weihnachten für Sie? Das Fest der Liebe? Familienfeier? Geschenke? Weihnachtsbaum? Tradition? Gesetzliche arbeitsfreie Tage? Ein Beziehungsfest? Falls ja, zu wem?

Als Psychosoziale Beraterin habe ich verschiedene Methoden und Tools zur Verfügung um Klienten, Ratsuchende ein Stückweit zu begleiten und zu ermutigen. Mit Hilfsmitteln können wir pragmatisch ein Verhalten falls gewollt durch Arbeit punktuell verändern. Durch Gespräche erforschen wir gemeinsam, welche Bedürfnisse da sind und wie sie gestillt werden können. Durch Psychoedukation kann verstanden werden, wieso jemand funktioniert und ist, wie er ist, was die Konsequenzen davon sind im Leben und welchen Einfluss dies auf sein Umfeld hat. All diese erworbenen Methoden und Tools finde ich enorm hilfreich, unterstützend, und oftmals zielführend. Gleichzeitig braucht es natürlich ein Ziel und das Wollen und das Tun des Klienten.



Katja Staub, psychosoziale Beraterin.

Bevor ich anderen Menschen Unterstützung in Form von Beratung anbot, befasste ich mich ausführlich mit meiner eigenen Biografie – was Sie wahrscheinlich wenig erstaunt, denn auch ich habe den einen oder anderen Triggerpunkt, den ich zu bearbeiten habe. Ein lebenslanges «Sich inspirieren» und Weiterentwickeln ist für mich erstrebenswert.

Die grösste Hoffnung und den grössten Sinn habe ich jedoch nicht durch Methoden und Tools bekommen, sondern durch Beziehung. «Ein gutes Leben besteht aus guten Beziehungen». Das ist die Essenz einer der längsten (seit mehr als 75 Jahre) und umfassendsten Untersuchungen der Harvard Universität gemäss dem Psychiater und Professor Robert J. Waldinger.

Eine noch viel ältere Begebenheit spielte sich vor mehr als 2'000 Jahren in Betlehem in der Weihnachtsgeschichte ab. Wenn wir ganz genau hinschauen – auch in dieser Geschichte geht es um Beziehung. Nehmen Sie sich Zeit dafür – es lohnt sich und wird Sie glücklicher machen. Diese Beziehungsbrückengeschichte finden Sie in der Bibel – Lukas 2. Ich wünsche Ihnen besinnliche und frohe Festtage.

Katja Staub, psychosoziale Beraterin, www.staub-beratung.ch

Übrigens der TED Vortrag zur Harvard Studie finden Sie auf der Website TED (https://www.ted.com/talks/robert_waldinger_what_makes_a_good_life_lessons_from_the_longest_study_on_happiness/transcript?language=de)

ANZEIGE

Wir sind auch über die Festtage für die Menschen im Kanton Luzern da.

Dienstleistungen vom Roten Kreuz:

- + Besuchsdienst
- + Entlastungsdienst
- + Fahrdienst
- + Hilfsmittel
- + Palliative

Jetzt informieren
www.srk-luzern.ch
041 418 74 74

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern